

Videoscreening Kurz- und Langfilme 2016

14. September 2016 – 18:30 Uhr

Mit Filmen von:

**Anne-Theresa Wittmann | Beate Spitzmüller | Brit Bunkley | Draga Jovanovic |
Edin Bajric | Elisa Asenbaum | Herbert Christian Stöger | Isabella Gresser |
Nicky Miller | Siegfried A. Fruhauf**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir freuen uns Kurz- und Langfilme mit Beiträgen aus den Bereichen Animation und experimenteller Film am 14. September präsentieren zu können.

Wir zeigen zehn sehr interessante Beiträge, die thematisch ganz verschieden sind, doch zeichnen sie sich alle durch spezielle künstlerische Ästhetik und Stringenz aus.



BiU: Draga Jovanovic, The Wind here is always soothing, 2014 (Videostill)

Programm:

Mi. 14.9. 2016

18:30 Uhr

Einführung und kurze Vorstellung des Programms

19:00 - ca. 21:00 Uhr Filmrolle in zwei Teilen mit einer Pause
und anschließendem Künstlergespräch

Mit Filmen von:

Anne-Theresa Wittmann | Beate Spitzmüller | Brit Bunkley | Draga Jovanovic |

Edin Bajric | Elisa Asenbaum | Herbert Christian Stöger | Isabella Gresser |

Nicky Miller | Siegfried A. Fruhauf

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den folgenden Seiten

Filmrolle Teil I - 19h

1. Burnout, 2012 (Ausschnitt)

Experimentelles Video von **Edin Bajric**, 16:9, 2:02 min

2. Oil Petals (Pillar of Cloud), 2015

Experimental Video and Animation von **Brit Bunkley**, 16:9, 3:28 min

3. Irls 2.0, 2015

Experimentelle Animation von **Isabella Gresser**, 16:9, 2:00 min

4. The boys are kissing, 2015

Experimentalvideo von **Nicky Miller**, 16:9, 7:00 min

5. Puppenhaus, 2015

Experimentalvideo und Animation von **Herbert Christian Stöger**, 16:9, 3:40 min

6. SPOT – An Attwenger Trilogie, 2015

Experimentalfilm von **Siegfried A. Fruhauf**, 16:9, 3:04 min

PAUSE

Filmrolle Teil II

7. Diversity of stars, 2015

Video Animation von **Anne-Theresa Wittmann**, 16:9, 1:48 min

8. Ein geometrischer Witz

Experimentelle Animation von **Elisa Asenbaum**, 16:9, 1:19 min

9. Amigo, 2016

Video Stop Motion Animation von **Beate Spitzmüller**, 4:3, 3:27 min

10. The Wind here is always soothing, 2014

Experimentalfilm von **Draga Jovanovic**, 16:9, 8:26 min

Künstlerinnen/Filme: dt/part. engl

1. **Burnout, 2012** (Ausschnitt)

Experimentelles Video von **Edin Bajric**, 16:9, 2:02 min

Aufziehen und dann macht es Trallala - bis es nicht mehr geht. Der Zauber einer Spieluhr ist sehr tückisch, denn er verfliegt sehr schnell. Anonyme Spieluhren, die sehr oft gespielt haben und auf Grund dessen nicht mehr können als irgendwie funktionieren. Ausgebrannt!

Edin Bajric wurde 1980 in Bosanska Dubica (Bosnien und Herzegowina) geboren. Er studierte von 2003 - 2007 Bildende Kunst an der Fachhochschule Hannover mit dem Schwerpunkt Malerei und Medienkunst. Edin Bajric hat sich seit 2008 an fast 100 Ausstellungen im In- und Ausland beteiligt. Hinzu kommen Einzelausstellungen, Teilnahmen an Filmfestivals und Kunstmessen sowie zahlreiche Veröffentlichungen in Katalogen und Printmedien. Werke von Edin Bajric befinden sich in privaten und öffentlichen Sammlungen. Er ist aktives Mitglied der Künstlerinitiative „KUNST UND WARUM e.V.“, Mitbegründer des Kunstraumes „konnektor – Forum für Künste“ und einer von drei Kuratoren der Kunstreihe „Meet!“. Seit 2014 ist er künstlerisch-wissenschaftlicher Mitarbeiter in Leibniz, Universität Hannover, Fakultät Architektur / Abteilung Malerei & Grafik.

2. **Oil Petals (Pillar of Cloud), 2015**

Experimental Video and Animation von **Brit Bunkley**, 16:9, 3:28 min

Oil, ghost towns and dust devils are aligned as tropes of climate change. Tornado-like dust devils, as canaries in the coal mine, are increasingly common in hot, barren deserts and in drought stricken areas of the world.

"I imagined spilling flower petals into the path of dust devil so that it would create a colorful vortex of swirling petals. I recently found a few dust devils during each of my 3 trips to the California desert, but they are fast, dissipate quickly and mostly too far off the road to catch... always just ahead of my car. When I was ready to give up looking after my third desert trip and was focusing my camera on abandoned school, a well-formed small dust devil appeared about 10 meters to my right. I turned my camera on a tripod towards it, snatched a bag of flower petals that I had bought at LA's flower district and ran into the small vortex dumping the contents. It grabbed the petals and dumped them over the road."

Brit Bunkley is a New Zealand/US artist represented in numerous international collections. He has completed over a dozen permanent and temporary public art projects including a video publically projected at the Oslo Central Station, for the month of October in 2015. Bunkley has received several grants and fellowships including a National Endowment for the Arts Fellowship, two NY State grants and the (USA) Rome Prize Fellowship. International group exhibitions and screenings include *Sanctioned Array-Other2 Specify* at the White Box gallery in NYC, *Rencontres Internationales Paris/Berlin/Madrid*, in Paris at the Centre Pompidou (2012), the Gaîté Lyrique and The Haus der Kulturen der Welt, Berlin (2016), and at the Reina Sofia National Museum, Madrid, Spain in 2013. He was an award winner at the Moscow Museum of Modern Art in 2012 and he also showed the video work at the Museum of Moscow in 2015 - both as part of «Now&After». He exhibited at the Melbourne Art Fair, The Young in Wellington, NZ and had a solo exhibition, "Social Realism", at Sanderson Contemporary Art in 2014. His video-mapped projection, *Shed 48* is at Wanganui museum until the end of March 2016 His last solo exhibition "A Happy Place" opened at the Sanderson Contemporary Art, Auckland, New Zealand mid-November 2015.

3. Irls 2.0, 2015

Experimentelle Animation von **Isabella Gresser**, 16:9, 2:00 min

Die Künstlerin thematisiert die Normisierung heutiger Schönheitsideale und den Jugendfetischismus, der die Tabuisierung des Alterungsprozesses in sich trägt. Das Video dekonstruiert einen Ausschnitt eines adeligen Frauenportraits (Lucretia von Berlepsch, 1580) von Lucas von Cranach dem Jüngeren in seine zeitgenössische Entsprechung. Lucretia wird zu Irls 2.0. Der Name Lucretia geht zurück auf eine Figur aus der halb-mythischen Frühzeit, die „Schändung der Lucretia“ gehört zum Gründungsmythos der Römischen Republik. Sie war sehr berühmt für ihre Schönheit und Tugendhaftigkeit. Ihr Mythos inspirierte zahlreiche hauptsächlich männliche Komponisten, Maler und Autoren. "Die Stadien von Alterung und Zeichen der Vergänglichkeit werden heute wegoptimiert und somit auch die Schönheit und Bedeutung eines Alterungsprozesses, der zum Leben gehört und ohne den man vielleicht den Tod nicht verstehen könnte."

Isabella Gresser lebt als Künstlerin in Berlin sie hat bei Marina Abramovic studiert und in der Freien Klasse Berlin. In ihren essayistischen und experimentellen Videos und Filmen verbindet sie bewegte Bilder mit Zeichnung, Found Footage und literarischen Elementen. Zentral in den letzten Arbeiten sind Unterscheidungen zwischen digitalen und analogen Medien und Untersuchungen der zunehmenden Digitalisierung im globalen Kontext. Durch intensive Auseinandersetzung mit fernöstlicher Kultur und längeren Aufenthalten in Asien, bestimmen Verknüpfungen kulturtheoretischer und philosophischer Aspekte des Westens und Fernen Ostens, sowie gesellschaftsrelevante Probleme die zentralen Themen ihrer Kunst. Ihre Videos Filme und Installation werden international in Ausstellungen und auf Festivals gezeigt.

4. The boys are kissing, 2015

Experimentalvideo von **Nicky Miller**, 16:9, 7:00 min

The Boys are kissing is a scenario read by his author the director of her shadow. The filmmaker is telling the script while her shadow is smoking cigarettes.

Nicky Miller ist Performerin, Filmerin und Fotografin.

2008-2009 / A.Pass (Advance Performing Training Arts studies: a postgraduate school program);

2001/ Internship at ST Marks Church (Danspace Project) NYC (US).

GRANTS : 2010 / University National of Colombia (Bogotá- Colombia), 2008 / La Casa Encendida De Madrid (Spain)

5. Puppenhaus, 2015

Experimentalvideo und Animation von **Herbert Christian Stöger**, 16:9, 3:40 min

Eine Kamerafahrt durch ein Puppenhaus. Es zeigt einen Spielort bzw. einen Fantasieraum: Ein Leben in einem Puppenhaus.

"Vorahnungen wie die verfrühte Änderung verkleinerter Wertesysteme, die über Schlangenwegen zu einem Knäuel an Vorzugobjekten sich verwandeln, schneiden in Lebenswege ein und bringen die Träume in neue Zusammenhänge."

(Das Puppenhaus konstruierte von Jörn Gerstenberg in langer Kleinarbeit für seine Tochter.)

Herbert Christian Stöger 1968 geboren hat in Linz und Berlin Kunst studiert. Er kann seit 1996 auf Ausstellungen und literarische Veröffentlichungen zwischen Schweden und Albanien verweisen. Nachzulesen in "Facetten, Rampe und Schreibkraft" bzw. in diversen Katalogen.

6. SPOT – An Attwenger Trilogie, 2015

Experimentalfilm von **Siegfried A. Fruhauf**, 16:9, 3:04 min

"Alles kannst du dir ansehen. Aber das heißt noch lange nicht, dass, je mehr du dir ansiehst, du auch umso mehr verstehst," singt Markus Binder, ein Teil der Band Attwenger, im oberösterreichischen Dialekt zu Beginn des Videos, während wir in eine Masse roter Pixel eintauchen, die zwischen hell und dunkel pulsiert.

Die kunstwissenschaftliche Evidenzforschung setzt sich mit der Repräsentationsfunktion der Bilder sowie deren visuellen Präsenz auseinander und fragt nicht zuletzt, ob sie als Akteurinnen Wahrheitsfähigkeit besitzen. Das heißt, falls die Bilder lügen, müssten sie auch die Wahrheit "sagen" können. Doch um welche Wahrheit geht es hier? (Claudia Slanar)
Und was sehen wir hier?

Siegfried A. Fruhauf geboren 1976 in Grieskirchen (Oberösterreich). 1991 - 1994 Ausbildung zum Industriekaufmann. Studium experimentelle visuelle Gestaltung an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz. Mit Beginn des Studiums ergaben sich die ersten Kontakte und Anknüpfungspunkte zum österreichischen Avantgardefilmschaffen. Seit 2001 Organisation von unterschiedlichsten Film- und Kunstveranstaltungen. 2002 Förderpreis für Filmkunst des Bundeskanzleramts. Seit 2009 hat er einen Lehrauftrag "Einführung Experimentalfilm" an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz. Er ist Mitglied des Avantgardefilmverleihs sixpackfilm in Wien. Zahlreiche Arbeiten und Ausstellung im Bereich Film, Video und Fotografie. Teilnahme an renommierten internationalen Filmfestivals, unter anderem: Festival de Cannes - Semaine Internationale de la Critique, International Filmfestival of Venice - Section Nuovi Territori, Berlinale, Sundance Film Festival Park City.

7. Diversity of stars, 2015

Video Animation von **Anne-Theresa Wittmann**, 16:9, 1:48 min

When it comes to galaxies, diversity is everywhere. *

Drei verschiedenfarbige Steine erinnern an Meteorgestein, das durch den Kosmos gleitet. Sie werden so über die Bildfläche bewegt, dass ein Stein immer den Platz eines anderen einnimmt. Durch Pigmentstaub des jeweils entsprechenden Farbtönen werden ihre Bewegungsspuren aufgezeichnet. Diese verweben sich zu einer Zeichnung auf der Bildfläche, in der eine Vielfalt neuer Mischöne entsteht. Jeder Stein behält jedoch seine Ursprungsfarbe.

Anne-Theresa Wittmann lebt und arbeitet in Dresden. Sie wurde 1983 in Lichtenfels geboren, studierte an die Hochschule für Bildende Künste *freie Kunst* in Dresden. 2011 Diplom. Im Meisterschülerstudium bei Prof. Christian Sery setzte sie ihre künstlerische Ausbildung bis 2014 fort. Sie erhielt einige Stipendien: Deutschlandstipendiums 2012, Reisestipendium der Landeshauptstadt Dresden 2013 und einen Förderpreis im Bereich Bildende Kunst der Stadt Coburg. Bei der Teilnahme am Kooperationsprojekt "Art Engineering", der HfBK-Dresden und der TU-Dresden vertiefte sie ihre künstlerische Tätigkeit im Bereich digitale Darstellungsverfahren, Simulation und materialbezogene Anwendung. Ein weiteres Reisestipendium führte sie 2015 ins Künstlerhaus Salzburg. Dort folgte sie einer Einladung einen Vortrag an der Paris Lodron Universität und der Universität Mozarteum im Rahmen der Veranstaltungsreihe „artist-talk“ zu halten.

* <https://www.spacetelescope.org/news/heic0819/>

8. Ein geometrischer Witz

Experimentelles Video von **Elisa Asenbaum**, 16:9, 1:19 min

Ein Anruf. Aus dem Jenseits? Wer ist dran? Das Video spielt in humoristische Weise auf die wissenschaftliche Entwicklung der Raumgeometrien und ihre "Sichtweisen" an.

Euklid (ca. 365 v. Chr.-ca. 300 v. Chr.) stellte das Parallelenaxiom auf. Lobatschewski (1792-1856) jedoch entwickelte eine Geometrie, in der das Parallelenaxiom nicht gilt. Dies eröffnete auch neue Vorstellungen des Raums und neue Definitionen von Geraden und Parallelen. Gerade können durch die Raumkrümmung gekrümmt sein und Parallelen können auseinander laufen oder (wie bei Riemann) aufeinander treffen.

Riemann (1826-1860) gilt als Begründer der Riemannschen Geometrie, einer nichteuklidischen Geometrie. Er war einer der Wegbereiter von Einsteins allgemeiner Relativitätstheorie.

Elisa Asenbaum studierte an der Hochschule für Angewandte Kunst Wien Keramik, Gestaltung und Neue Medien, Malerei und Grafik. Ihre Arbeit führte sie in die Auseinandersetzung mit verschiedensten Medien, Malerei, Grafik, Raum- und Klanginstallationen, Musik und Schreibprojekte, Video, Aktionskunst, Performances im öffentlichen Raum sowie zu diversen Gemeinschaftsprojekten.

Emotionen, Denkvorgänge und Wahrnehmungsmuster mit all ihren Widersprüchlichkeiten im menschlichen Sein sind Themen ihrer künstlerischen Arbeit. Interdisziplinäre und innovative Projekte zwischen Kunst, Wissenschaft und Literatur begleiten ihr Schaffen.

Die Künstlerin und Autorin lebt in Wien und Berlin und pendelt zwischen diesen beiden Städten.

9. Amigo, 2016

Video, Stop Motion Animation von **Beate Spitzmüller**, 4:3, 3:27 min

Beate Spitzmüller arbeitet konzeptionell, meist in Bildreihen und Serien. Dabei ist die Beschäftigung mit den Themen Zeit und das Vergehen von Zeit ein Bindeglied zwischen ihren Fotografien, filmischen Aufzeichnungen und Zeichnungen. Thematisch beschäftigt die Künstlerin die menschlichen Erinnerung sowie das 'Gedächtnis' von Orten, sie untersucht Veränderungen und Umbrüche, die durch und mit dem Ablauf von Zeit entstehen.

"Seit Jahren setze ich mich mit gesellschaftlichen, sozialen und ökologischen Fragen auseinander, die unsere Wahrnehmung und unsere Realitätskonstruktionen betreffen. Für den Film 'Amigo' habe ich mit meiner Kamera eine bestimmte Situation aus Einzelaufnahmen eingefangen, in der Tätigkeiten gezeigt werden und dabei eine ungewöhnliche persönliche Bewegung entstehen lassen."

Beate Spitzmüller ist 1963 in Offenburg geboren, 1988 bis 1993 Studium der Bildenden und Interdisziplinären Kunst in Freiburg und Frankfurt/M. Seit 1993 ist sie als freischaffende Künstlerin tätig. Sie lebt und arbeitet in Berlin.

Ausstellungen und projektbezogene Arbeiten im In- und Ausland wie z.B. in Schweden, der Schweiz, in Frankreich, in Polen, in den USA, Australien, Indien, Russland, Thailand, Südafrika und in Deutschland.

10. The Wind here is always soothing, 2014

Experimentalfilm von **Draga Jovanovic**, 16:9, 8:26 min

The movie is dealing with a freedom of the inner self and its thoughts and reflections that lie instinctively in all of us. Therefore, part of us, that unrealized Self, that is unfiltered, organic and fragile is shown in this short film. That unconscious mind (that I call the uncensored-eternal self) is elementary to our conscious mind. We all live in the world that is highly driven by the hidden self so that we rarely get access to it. It is the part of our brain process where almost all decision are already made before we are aware of it. In our unconsciousness lies our deep fears, terrors, desires, memories, suppressed thoughts and imaginations.

All these female personalities in the movie are projecting their thoughts to a viewer from their absent self (unconscious self) and they will virtually never meet.

Cast in order of appearance: Vanja Vasic, Keechann Wallace, Alzbeta Frondoza, Brendy Greenberg, Melissa A., Andrea Frondoza, Jessica Dooley, Kiana Jalili, Elisabeth Mensher, Leisha Purple, Melissa Darzinkas, Vesna Perunovic, Anna Barron-Schon

Voices in order of appearance: Katie Jalili, Amber Mcleod-Matin, Ian Chartrand, Michelle Smith, Jessica Dooley, Suriya Lyon.

Draga Jovanovic wurde 1977 in Serbien (früheres Jugoslawien) geboren. Sie studierte an der Universität Novi Sad (Academy of Fine Arts) und schloss mit Bachelor in Malerei, Zeichnung, Bildhauerei und Grafik 1999 ab. Ihr Diplom für Malerei, Fotografie und Video machte sie dann in Deutschland an der Kunsthochschule Kassel und assistierte von 2002-2003 bei Prof. Kurt Haug. Danach verließ Jovanovic Europa, um in Toronto (Kanada) zu leben und zu arbeiten. Draga Jovanovic hat an verschiedensten Projekten und internationalen Ausstellungen in Serbien, Griechenland, England, Deutschland, Portugal, Irland, Montenegro, Bulgarien, Kanada, USA, Mexiko u.a. teilgenommen. Für ihre Arbeiten verwendet sie verschiedene mediale Mittel, Malerei, Photographie und Video und kombiniert sie mit Text, der als politisches oder philosophisches Statement fungiert. Häufig wählt sie das Stilmittel Portrait, aber nicht um ein Abbild von einer Person zu schaffen, sondern vielmehr um einzudringen; einzudringen in die Person, die eine Verkörperung des Lebens, des Seins darstellt. Die Künstlerin ist fasziniert vom Mysterium des Lebens und des Seins und sucht in ihrer Arbeit nach dem Unsichtbaren, das sich hinter dem sichtbaren 'Vorhang' verbirgt.